

Experiment an der Brunngasse

An der Brunngasse wagen fünfzehn vorwiegend ältere Menschen ein ganz besonderes Experiment: Sie haben sich zur Hausgemeinschaft zusammengeschlossen – damit sie sich gegenseitig im Alltag unterstützen können.

Viele ältere Menschen träumen davon: Sie möchten selbstständig wohnen und trotzdem im Notfall auf Unterstützung zählen können. Doch für die meisten bleibt die Vorstellung vom Leben in einer Alterswohngemeinschaft ein Traum. Oft fehlt das geeignete Haus, manche haben nicht genug Geld, andere verlässt im letzten Moment der Mut – und einige unterschätzen die Zeit und den Willen, den es für eine solche Gemeinschaft braucht. Die zwölf Frauen und drei Männer, die an der Brunngasse 16 in der Berner Altstadt wohnen, haben alle Hürden überwunden. Seit einem Jahr proben sie in der Genossenschaft «Haus Sein» das selbstständige und doch gemeinschaftliche Leben unter einem Dach.

Noch keine Hilfe nötig

Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner der vierzehn kleinen Wohnungen sind zwischen 60 und 70 Jahre alt und haben diese Wohnform bewusst fürs Alter gewählt. Noch sind sie alle rüstig, unternehmungslustig und brauchen keine Hilfe. Dass dies nicht für alle immer so bleiben wird, wissen sie. Die beiden Parterrewohnungen sind rollstuhlgängig. Wenn jemand aus der Hausgemeinschaft gehbe-

hindert würde, dürfte er oder sie ins Erdgeschoss zügeln. «Es ist ein Experiment», betont Katharina Küng, eine der Bewohnerinnen. Sie ist 62 Jahre alt und noch voll berufstätig. «Wir wissen nicht, wie es sein wird, wenn jemand von uns wirklich Unterstützung braucht.» In ihrem Leitbild haben die Bewohnerinnen und Bewohner festgehalten, dass sie sich im Alltag gegenseitig unterstützen werden. Aber für alle ist klar, dass diese Hilfe Grenzen haben wird.

«Die Hausgemeinschaft kann wohl das Altersheim, aber kein Pflegeheim ersetzen», erklärt Katharina Küng. «Sollte jemand von uns wirklich ernsthaft pflegebedürftig werden, könnten wir Mitbewohnenden nicht mehr genug Unterstützung bieten.»

Traum ging in Erfüllung

Wie für Katharina Küng hat sich auch für den 67-jährigen Peter Rohrbach mit der Hausgemeinschaft ein lang gehegter Traum vom selbstständigen und doch gemeinsamen Wohnen erfüllt. «Wir sind ein selbst verwaltetes Altersheim», erklärt Peter Rohrbach lächelnd, aber stolz. Der Weg dorthin war anstrengend. Die Initianten – darunter auch Peter Rohrbach – hatten unzählige Stunden damit verbracht, ein geeignetes Haus zu suchen. Nach dem Kauf der Brunngasse 16 investierte die Gruppe viel Zeit in die Organisation des Umbaus und in den Aufbau der Genossenschaft. Bevor sich die Bewohnerinnen und Bewohner schliesslich ans Zügeln machen konnten, gab es mehrstündige Sitzungen, in denen sich alle vierzehn Parteien über das künftige Zusammenleben einigen

mussten. Das Resultat sind Ämtdipläne, Arbeitsgruppen und die allgemeine Bereitschaft, im Haus mitzuhelfen. Die «Tourismusgruppe» vermietet eine Studiowohnung an Touristen – eine Zusatzeinnahmequelle. Eine andere Gruppe hält den Gemeinschaftsraum in Schuss, eine dritte ist für die Haustechnik verantwortlich, eine vierte fürs Finanzielle.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner mussten mindestens 15 000 Franken an die Genossenschaft beisteuern. Die Zweizimmerwohnungen im renovierten Haus im Minergiestandard kosten monatlich 970 bis 1440 Franken, inklusive Nebenkosten.

Stadt würde helfen

Mit fünfzehn Personen ist die «Haus Sein»-Genossenschaft an der Brunngasse vermutlich eine der grössten Hausgemeinschaften in der Stadt Bern. «Alterswohngemeinschaften stossen zwar überall auf grosses Interesse», erklärt Dieter Widmer vom städtischen Alters- und Versicherungsamt. «Doch die Erfahrung zeigt, dass nur die wenigsten Leute tatsächlich den Schritt wagen.» Die Stadt unterstützt jedoch diese Wohnform. «Wir glauben, dass sie Zukunft hat», ist Dieter Widmer überzeugt. «Wenn sich eine Gruppe von älteren Menschen schon verbindlich für eine Hausgemeinschaft organisiert hat, wären wir sogar bei der Suche nach geeignetem Wohnraum behilflich», sagt Widmer.

ESTHER DIENER-MORSCHER

Informationen zum gemeinschaftlichen Wohnen im Alter: www.anderewohnformen.ch, www.wohnform50plus.ch (mit Wohnpartnersuche).